

BIOLOGISCHE STATION NEUSIEDLERSEE  
BIOLOGISCHES FORSCHUNGSMSTITUT FÜR BURGENLAND

A 7142 ILLMITZ, BURGENLAND, TEL. 02175/328

Amt d. Bgld. Lds. Reg. Abt. XII / 3  
BIOLOGISCHE STATION

Bücherei

Inventar Nr.

1578

BFB - Bericht 24

1977

2. Neusiedlerseetagung

23. - 24. Sept. 1976

Protokoll

Zur Libellenfauna des Burgenlandes unter besonderer Berücksichtigung  
des Seewinkels.

Wilfried STARK (Graz)

a) Faunistik und Zoogeographie.

In einem Beitrag über die Libellenfauna des Neusiedlersees meldet STOBBE (1975) 41 Odonatenarten für das Seegebiet und beziffert auf Grund ihm zugangener brieflicher Mitteilungen die vorläufige Artenzahl mit 43 Spezies. Fünf weitere Arten (*Calopteryx virgo*, *Cordulegaster bidentatus*, *Onychogomphus forcipatus*, *Libellula fulva*, *Sympetrum foncolombei*) finden sich in den Arbeiten von SAUERZOPF (1959), St. QUENTIN (1959) und LÖDL (1976), wodurch sich die Artenzahl für das Burgenland auf 48 (20 Zygoptera + 28 Anisoptera) erhöht.

Diese 48 Arten schlüsseln sich in 16 ( $\hat{=}$  33,33 %) eurosibirische (sensu St. QUENTIN 1960) 25 ( $\hat{=}$  52,08 %) mediterrane und 6 ( $\hat{=}$  2,5 %) holarktische auf. Das einzige Faunenelement äthiopischer Herkunft (2,08 %) ist *Crocothemis erythraea*. Die mediterranen Faunenelemente haben das Burgenland und das Becken des Neusiedlersees postglazial von ihren mediterranen Refugien aus besiedelt. Sie sind im Sinne von DE LATTIN (1967) dem "expansiven" Typ zuzuordnen und strahlen auch in der Gegenwart in die nördlicheren Areale Europas aus. Zwei holomediterrane Faunenelemente (*Lestes macrostigma* und *Aeshna affinis*) finden sich an den zusagenden Feuchtbiotopen des Steppengebietes sowie in den Windschutzzonen in großer Individuenzahl und sind als autochthon anzusehen. Sie bilden hier eigenständige Populationen die durch Zuzug aus dem Süden jährlich verstärkt werden. Unter den 25 mediterranen Arten befinden sich 14 ( $\hat{=}$  29,16 %) holomediterrane und 10 ( $\hat{=}$  20,83 %) ostmediterrane. *Anaciaeschna isosceles* ( $\hat{=}$  2,08 %) ist westmediterraner Herkunft.

Der Anteil der mediterranen ( $\hat{=}$  52,08 %) und der Anteil der eurosibirischen ( $\hat{=}$  33,33 %) Arten läßt einen prozentuellen Unterschied von  $\hat{=}$  16,75 % erkennen. Die Dominanz der mediterranen Elemente wird somit klar ersichtlich. Die prozentuelle Differenz mediterraner und eurosibirischer Arten ist beispielsweise um 13,58 % größer als in der Steiermark aus der bisher 63 Spezies bekannt wurden (STARK 1976 a u. b).

Der Anteil der eurosibirischen und holarktischen Arten ist um  $\approx 6,35\%$  bzw.  $3,37\%$  kleiner als in der Steiermark. Diese Tatsachen unterstreichen neuerlich den Wärmecharakter des Untersuchungsgebietes. Die Libellenfauna des Burgenlandes ist somit größtenteils als Mischfauna mediterraner und eurosibirischer Elemente anzusehen. Von den holarktischen Arten fehlen im Burgenland *Aeshna juncea* sowie die auf Hochmoore beschränkten, kältebedürftigen *Aesha caerulea*, *Aeshna subarctica* und *Somatochlora alpestris*. Den ökologischen Ansprüchen entsprechend fehlen gleichfalls 9 eurosibirische, kältebedürftige Spezies. Zwei mediterrane Faunenelemente (*Cordulegaster boltoni* u. *Sympetrum depressiusculum*) könnten noch nachgewiesen werden.

#### b) Phänologie:

Von den 48 aus dem Burgenland bekannten Libellenarten sind auf Grund ihrer Abundanzmaxima 13 ( $\approx 22,91\%$ ) als Frühlings- und 29 ( $\approx 60,41\%$ ) als Sommerarten anzusehen. Bei 2 Spezies ( $\approx 4,16\%$ ) beginnt die Flugzeit erst Ende August wodurch sie als Spätsommer- bzw. Herbstarten charakterisiert sind. Es handelt sich dabei um *Lestes viridis* und *Sympetrum striolatum*. Drei weitere Spezies (*Ischnura elegans*, *Ischnura pumilio* und *Sympecma fusca*) haben im Untersuchungsgebiet eine sehr langgestreckte Flugzeit sowie kaum merkliche Abundanzmaxima, so daß eine Zuordnung zu einer der phänologischen Typen problematisch wäre. Die Einreihung von *Libellula fulva* ist auf Grund von nur 2 Literaturangaben nicht möglich.

#### c) Ökologie:

Die Gliederung der folgenden Taxozönosen beruht auf dem Vorschlag von PEUS (1950) in zönobionte (spezifische), zönophile (bevorzugende), euryzöne (gleichgültige) und zönoxene (unterlegene) Arten zu unterteilen. Weiters gebrauchte ich den BERGMANN'schen (1951) Begriff der Leitart der dadurch keine Sinnänderung erfährt. Für euryzöne und zönoxene Arten verwende ich den Oberbegriff "Begleiter".

Eine echte Biotopbindung bzw. Bindung an die Zönose scheint auf Grund langjähriger Beobachtungen und umfangreichen Literaturstudiums in den wenigsten Fällen mit Ausnahme der tyrphobionten Arten (sensu MIELEWCZYK 1969, SCHIEMENZ 1953, SCHMIDT 1964 u. 1967, St. QUENTIN 1959) gesichert. Es wird daher in der folgenden Gliederung der Bezeichnung zönophil statt zönobiont der Vorzug gegeben.

Im Seewinkel gelangen zwei Stillwässerzönosen zur Ausbildung. Die Teichgesellschaft (Erythromma - Anax imperator - Zönose) ist auf den See und die Schottergruben beschränkt, während die Verlandungszonengesellschaft (Lestes - Sympetrum - Zönose) im Uferbereich der Lacken sowie im Schilfgürtel des Sees zur Ausbildung gelangt.

### I. Erythromma - Anax imperator - Zönose

Leitart	zönophil	Erythromma najas
		Erythromma viridulum
		Anax imperator
		Anax parthenope
Begleiter	euryzön	Coenagrion puella
		Coenagrion pulchellum
		Enallagma cyathigerum
		Ischnura elegans
		Anaciaeschna isosceles
		Libellula quadrimaculata
		Orthetrum cancellatum
		Crocothemis erythraea
	zönoxen	Ischnura pumilio
		Sympetma fusca
		Brachytron pratense
		Leucorrhinia pectoralis

### 2. Lestes - Sympetrum - Zönose

Leitart	zönophil	Lestes sponsa
		Lestes dryas
		Sympetrum sanguineum
		Sympetrum vulgatum
Begleiter	euryzön	Sympetma fusca
		Lestes viridis
		Lestes macrostigma
		Lestes barbarus
		Aeshna affinis

zönoxen

*Aeshna mixta*  
*Libellula quadrimaculata*  
*Orthetrum cancellatum*  
*Sympetrum meridionale*  
*Sympetrum flaveolum*  
*Sympetrum striolatum*  
*Sympetrum danae*  
*Ischnura pumilio*

Über die Fließgewässer des Seewinkels liegen nur dürftige Beobachtungen vor, so daß von einer Aufstellung der Fließwässerzönosen Abstand genommen wird.

Bei Auftreten von böigen Winden kann oftmals eine Konzentration hunderter subadulter und adulter Imagines an den Leeseiten der Baum- und Buschgruppen beobachtet werden. An diesen Stellen sind beinahe alle im Gebiet vorkommenden Arten vergesellschaftet anzutreffen. Eine Verdriftung der Imagines bis zu diese Windschutzzonen ist anzunehmen. Vor extremer Windeinwirkung suchen Zygopteren und Anisopteren auch im Phragmitetum in Bodennähe Schutz. Mitunter suchen vornehmlich die Zygopteren die Leeseiten der Seggenhorste zum Schutze auf. Bei der oft zu beobachtenden großen Masse der Odonaten im Trockenrasen handelt es sich sowohl um subadulte als auch adulte Imagines. Erstere machen hier den Reifungsflug, letztere den Nahrungsflug durch.

## Literatur

- BERGMANN, A. 1951: Die Großschmetterlinge Mitteleuropas. Bd. 1, Jena.
- DE-LATTIN, G. 1967: Grundriß der Zoogeographie. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.
- LÖDL, M. 1976: Die Libellenfauna Österreichs. Linzer Biolog. Beitr. 8/1: 135 - 159.
- MIELEWCZYK, S. 1969: Larwy wazek (Odonata) niektórych torfowisk sfagnowych Polski (Odonatenlarven einiger Sphagnum - Moore Polens). Polsk. Pis. Ent. (Bull. Ent. Pol.) Tom 39/1 : 17 - 81.
- SAUERZOPF, F. 1959: Odonata in Wiss. Arb. Bgld. H. 28 : 147.
- SCHIEMENZ, H. 1953: Die Libellen unserer Heimat. Urania - Jena.
- SCHMIDT, Eb. 1964: Biologisch - ökologische Untersuchungen an Hochmoorlibellen. Z. Wiss. Zool. 169: 313 - 386.
- " - 1967: Zur Odonatenfauna des Hinterzarterer Moores und anderer mooriger Gewässer des Südschwarzwaldes. Dtsch. Ent. Z., N. F., 14 : 371 - 386.
- STARK, W. 1976: a) Zum Erforschungsstand der Libellen in der Steiermark. Tagungsber. d. steir. Ent. Tagung 1976 im Druck.
- " - 1976: b) Monographische Bearbeitung der Libellen der Steiermark und des Neusiedlerseegebietes (Faunistik, Ökologie, Morphologie). Diss. Naturw. Fak. Univ. Graz.
- STOBBE, H. 1975: Libellenbeobachtungen am Neusiedlersee/Burgenland - Österreich. Naturk. Mitt. d. DJN - Distrikt Hamburg Nr. 37.
- St. QUENTIN, D. 1959: Catalogus Faunae Austriae, Teil XII c, Odonata, p. 1 - 11, Wien.
- " - 1960: Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. Zool. Jb. Syst., 87 : 301 - 316.
- PEUS, F. 1950: Die ökologische und geographische Determination des Hochmoores als "Steppe". Veröff. naturwiss. Ver. Osnabrück, 25. Jb. f. 1941 - 1950 : 39 - 57.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Stark Wilfried Konrad

Artikel/Article: [Zur Libellenfauna des Burgenlandes unter besonderer Berücksichtigung des Seewinkels 22-26](#)